

- Prinzip: Für das Ausfüllen des Probenrasters IBCH werden 8 (8+4)* Stellen für das Kicknetz-sampling ausgesucht und in die Kästchen eingetragen. Es sind die Kombinationen von Substrat und Fliessgeschwindigkeit, welche im untersuchten Probennahme-Abschnitt gefunden werden.
- Methode: mit der Kicksampling-Methode (KSM) wird mit einem genormten Netz (25x25cm) die benthische Fauna aufgefangen, welche durch Fussbewegungen auf der Gewässersohle (auf einer Quadratfuss Fläche) aufgewirbelt wird. Das Netz wird unmittelbar (in Fliessrichtung) unterhalb der beprobten Fläche aufgestellt. Das Aufwühlen der Sohle dauert maximal 30 Sekunden (beachten Sie die weiter unten angegebenen methodischen Anpassungen je nach untersuchtem Substrattyp). Wenn grössere organische oder anorganische Elemente (z.B. Holz, grosse Steine) beprobt werden, muss immer auch das darunterliegende Sediment der Probenstelle beprobt werden.
- Untersuchter Abschnitt: die Länge des untersuchten Abschnittes entspricht der benetzten Gewässerbreite x 10. Dieses Vorgehen erlaubt, die untersuchte Gesamtfläche grob zu berechnen und die prozentualen Anteile der Substrattypen abzuschätzen.
- Ausfüllen des Protokolls: Die Koordinaten XY (CH-1903) der Stelle geben das untere Ende des untersuchten Abschnittes an, und zwar in der Mitte des Gewässers. Die Angaben ganz oben im Protokoll sind obligatorisch und diejenigen am unteren Ende richten sich nach den kantonalen Vorgaben.

- Festlegung der Probenflächen: um die 8 (8+4)* Probenstellen im Raster des Protokolls einzutragen, müssen folgende Prioritäten beachtet werden:
 - => die Kolonne der prozentualen Anteile der Sohlensubstrate ausfüllen. Beachten Sie dazu die unten angegebene optische Hilfe für die Flächenschätzung;
 - wählen Sie Kombinationen von Substrat-Fliessgeschwindigkeit aus, beginnend mit dem => am besten besiedelbaren Substrat mit der für die Besiedlung günstigsten Fliessgeschwindigkeit. Dann fahren Sie in diesem Sinne weiter (das nächst-günstige etc.) bis alle Substrate ausgeschöpft sind.
 - => Die Eignung der Substrate und Fliessgeschwindigkeiten sind in den Kolonnen S=Substrat (0 minimal bis 10 sehr gut) und V=Geschwindigkeit (1 minimal bis 5 sehr gut) angegeben;
 - => Wenn weniger als 8 Substrattypen zu finden sind, wiederholt man die Auswahl mit dem besten Substrat, aber mit einer anderen Fliessgeschwindigkeit, wobei wieder die günstigeren Kombinationen zuerst gewählt werden; also immer in der Reihenfolge der abnehmenden Bewohnbarkeit der Substrate vorgehen.
 - => bei jeder Probeflächen-Wahl soll die laufende Nummer der Probe (1 bis 8, 9 bis 12) ins entsprechende Feld des Rasters eingetragen werden, evtl. mit Angabe des Substrattyps. **NB: Die Anzahl Proben wird dann um 4 (9 bis 12) erhöht, wenn es sich um ein reich strukturiertes Gewässer handelt, z.B. ein Fliessgewässer in einer Aue.*

Methodische Anpassungen bezüglich der Substrat-Fliessgeschwindigkeit Kombinationen:

Mobile Blöcke >250 mm	Seitlich den Stein anheben, ihn mit den Händen abreiben und mit dem Netz das abdriftende MZB auffangen. Festsitzende Fauna absammeln. Das unter dem Stein befindliche Substrat mit der KSM bearbeiten.	Samenpflanzen, untergetaucht (Hydrophyten) und amphibisch (Helophyten)	Kämmen und Schütteln der Pflanzen im Netz, ohne sie auszureissen, Stengel der Helophyten abreiben, MZB mit Netz auffangen. Darunterliegendes Substrat mit KSM beproben.
Moose	Moose mit der Hand durchkämmen und schütteln ohne sie auszureissen (Tiere mit Netz auffangen). Maximal 5cm ² Moose abreißen und sie ins Netz befördern. Evtl. darunterliegendes Substrat mit KSM beproben.	Feinsedimente mit organischem Anteil "Schlamm" Ø < 0.1 mm ufernahe Pfütze	Sediment aufwühlen und Suspension mit Netz auffangen. Bei geringer/fehlender Strömung mit Hin- und-her-Bewegungen des Netzes Tiere auffangen. Netz im Wasser bewegen, um Feinsedimente auszuspülen.
grobes organisches Material (Laub, Holz, Wurzeln)	Die groben Teile abreiben, Wurzeln ausschütteln (und jeweils Tiere mit Netz auffangen). Nachher grösste Teile aus dem Netz entfernen, evtl. vorher im Netz abreiben. Darunterliegendes Substrat mit KSM	Sand, Schluff (Feinsedimente) Ø < 2,5 mm	Mit Stiefel Sediment aufwühlen und Wolke mit Netz auffangen. Bei geringer/fehlender Strömung Tiere mit Netzbewegungen auffangen (diese Methode funktioniert generell bei geringer/fehlender Strömung)
grössere mineralische Sedimente (Steine, Kieselsteine) 250 mm > Ø > 25 mm	Grosse Steine vor der Netzöffnung umdrehen und wenn nötig festsitzendes MZB abreiben. Die Fläche weiter mit KSM beproben.	künstliche und natürliche Oberflächen (Fels, Platten, Pflaster, Beton) Mauer > Ø 250 mm	Oberfläche mit Stiefel oder Händen abreiben, Tiere mit Netz auffangen. Festsitzende Fauna absammeln.
Kies 25 mm > Ø > 2,5 mm	Mit rotierenden, vorsichtigen Grabbewegungen des Fusses das Feinsediment bewegen und die Sedimentwolke mit dem Netz auffangen (brauchbare Technik für alle Feinsedimente).	schlecht bewohnbare Substrate Algen oder Mergel, Ton	Algen und darunterliegendes Sediment mit dem Fuss beproben. Die Methode soll dem Substrattyp angepasst sein (wie weiter oben beschrieben).

Optische Hilfen zur Bestimmung der Substratdeckung (nach Northcote 1979):

